

Roman Lerch Komponist

Auch nach einem Jahr löst die Musik Hühnerhaut aus

Wie ist das für Sie, Filmmusik für einen Film zu machen, in welchem es zu einem grossen Teil selbst um Musik geht?

Roman Lerch: Die Herausforderung bestand darin, die Musik, welche Shana im Film auf ihrer Geige spielt, vor dem eigentlichen Filmdreh zu komponieren. Toll daran war, dass ich mit meiner Musik den Charakter von Shana mitgestalten konnte. Ich wollte, dass die Musik von Shana rebellisch, wild und virtuos ist und dennoch sollte sie nachdenkliche und traurige Elemente enthalten. Shana trauert im Film um ihre verstorbene Mutter und kann mit Hilfe der Musik eine Verbindung zu ihr aufbauen. Um die Musik für die einzelnen Szenen zu komponieren, orientierte ich mich am Storyboard, also dem gezeichneten Film, und arbeitete intensiv mit Regisseur Nino Jacusso zusammen.

Sie haben von Solothurn aus an der Filmmusik gearbeitet, etwa das Geigenspiel der Hauptdarstellerin geschrieben, während diese Ihre Musik in Westkanada vor der Kamera spielen musste. War das nicht schwierig, die Musik über diese Distanz ein wenig sich selbst überlassen zu müssen?

Lerch: Anfangs schon, gerade weil ich mich sehr lange und intensiv mit der Musik beschäftigt hatte. Um die Musik für den Film im Voraus zu komponieren, musste ich mir zum Storyboard viel selbst vorstellen und es entstand mein eigener Film in meinem Kopf. Als dann der mit meiner Musik gedrehte Film wieder in die Schweiz zurück kam, musste ich

mich erstmal von meinen bisherigen eigenen Bildern lösen, was nicht ganz einfach war.

Wie waren die Reaktionen auf Ihre Arbeit – sei es an den Solothurner Filmtagen oder nach der Kinopremiere des Films im März?

Lerch: Ich bekam unglaublich viele tolle Rückmeldungen, was mich natürlich sehr gefreut hatte. Viele Menschen erzählten mir, wie sehr die Musik sie berührt hatte, was für mich ein tolles Gefühl und eine Bestätigung war, dass meine Musik so funktionierte, wie ich es mir vorgestellt hatte.

Inzwischen ist knapp ein Jahr seit Ihrer Kompositionsarbeit vergangen. Sind Sie noch immer zufrieden oder würden Sie etwas anders machen?

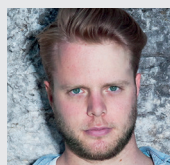
Lerch: Ich bin noch immer sehr zufrieden mit meiner Arbeit. Klar gibt es Kleinigkeiten, die ich heute anders machen würde, die mich aber nicht besonders stören. An gewissen Stellen im Film löst mir die Musik immer noch eine Hühnerhaut aus, was ich als gutes Zeichen deute, habe ich den Film doch schon sehr oft gesehen und gehört.

Der kulturzeiger hat mit Roman Lerch bereits im letzten Jahr ein ausführliches Interview zu seiner Arbeit an «Shana – The Wolf's Music» geführt. Nachzulesen auf www.sokultur.ch in der Nummer 7/13.

Der Musiker Roman Lerch wurde 1987 in Solothurn geboren, lernte mit etwa acht Jahren Klavier spielen und sammelte während seiner Jugendzeit Erfahrung in verschiedenen Bands. An der Hochschule der Künste Bern studierte er von 2008 bis 2011 «Musik und Medienkunst» und von 2011 bis 2013 an der Hochschule der Künste in Zürich «Komposition für Film, Theater und Medien». Er arbeitete an diversen Filmmusikprojekten mit.

Roman Lerch komponierte die Musik für einen Kinospielefilm, die Jugendbuchverfilmung «Shana – The Wolf's Music» des Solothurner Regisseurs Nino Jacusso auf der Grundlage des Romans von Federica de Cesco. Der Film feierte an den diesjährigen Solothurner Filmtagen Premiere. Mit der Arbeit zu seinem ersten Spielfilm-Projekt hat Roman Lerch die Jury beeindruckt und vollends überzeugt. Seine Kompositionen nehmen einen zentralen Stellenwert ein und tragen wesentlich zur Dichte des filmischen Werks bei. Roman Lerch verfügt über einen imposanten Leistungsausweis und die Jury ortet grosses Potential für eine Karriere im Filmmusikschaffen.

Roman Lerch



geboren am 31. August 1987
in Solothurn
Heimatort: Oeschenschbach
heute wohnhaft in Solothurn